



**Kassenärztliche Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts



## PRESSEMITTEILUNG

### **Digitalisierung braucht Mehrwert**

**KVMV fordert Digitalisierung mit echtem Mehrwert für Ärzte und Patienten**

**Schwerin – 28. August 2023.** Die Digitalisierung der ambulanten Versorgung muss die Arbeitsabläufe in den Praxen sinnvoll unterstützen und entlasten, damit wieder mehr Zeit für Diagnostik und Behandlung bleibt. Das fordert die Kassenärztliche Vereinigung M-V (KVMV). Bisher haben digitale Anwendungen, wie der elektronische Abgleich der Patientendaten mit der Krankenkasse oder die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, hauptsächlich den Interessen der Krankenkassen gedient und dort zu Einsparungen geführt. In den Arztpraxen hat die zwangsweise Einführung der Telematik-Infrastruktur hingegen ausschließlich für Mehraufwand und Störung der Abläufe gesorgt.

„In der derzeitigen Situation muss es doch das Ziel sein, die Arbeitskraft des Arztes und seiner Mitarbeiter so effizient wie möglich einzusetzen und nicht die Verwaltung der Krankenkassen zu entlasten“, sagt Dipl.-Med. Angelika von Schütz, Vorstandsvorsitzende der KVMV. In fast allen Praxen gab und gibt es außerdem immer wieder Abstürze der Praxissoftware im laufenden Betrieb. „In den Arztpraxen sind mit Sicherheit Hunderte von Arbeitsstunden in die Beschäftigung mit der Technik geflossen, die besser den Patienten zugutegekommen wären. Dazu kommen viele Millionen Euro an Beitragsgeldern der Krankenversicherten, die in ein untaugliches System investiert wurden“, sagt die Vorstandsvorsitzende. Auch die Arbeitgeber, vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen, kritisieren den hohen Zeit- und Kostenaufwand für den Abruf der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung. Häufig wird deshalb weiterhin ein Papierausdruck vom Arbeitnehmer verlangt, den die Arztpraxis ausdrucken muss. Darüber hinaus muss die Digitalisierung vollständig umgesetzt werden. Derzeit ist sie lediglich Stückwerk und verursacht Mehraufwand, da weder die private Krankenversicherung und noch nicht einmal die Landes- und Bundesbehörden verpflichtend eingebunden sind und weiter überwiegend mit Papier und Fax arbeiten. Zudem kann der Patient jetzt zwar ein elektronisches Rezept für Arzneimittel erhalten, für Heilmittel (z.B. Physiotherapie) bleibt es bei Papier.

Die KVMV fordert:

1. Erstens muss die Technik reibungslos funktionieren. Denn unausgereifte Hard- und Software kosten Zeit, Geld und Nerven und führen letztlich zu Ablehnung bei Ärzten und Patienten.
2. Zweitens darf der Gesetzgeber die Einführung der Telematik-Infrastruktur nicht mit Sanktionen im Sinne von Honorarabzügen belegen. Ziel der Politik muss es sein, Ärztinnen und Ärzte sowie

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit funktionsfähiger und die Behandlung unterstützender Technik als Verfechter und Multiplikatoren der Digitalisierung zu gewinnen.

3. Und drittens muss die Refinanzierung der notwendigen Hard- und Software für die Praxen kostendeckend und unbürokratisch erfolgen.

„Ärzte und Psychotherapeuten sind keine Verweigerer, sondern Unterstützer einer sinnvollen Digitalisierung in ihren Praxen. Aber was ist das für ein System, in dem Ärzte gegenwärtig mit Androhung von Honorarabzügen gezwungen werden, Verträge zur Einführung von Systemkomponenten abzuschließen, die nicht funktionieren und die den Praxisablauf behindern? Das muss sich ändern!“, fordert Angelika von Schütz.

### **„PraxenKollaps – Praxis weg, Gesundheit weg!“ – Bundesweite Aktion der Kassenärztlichen Vereinigungen**

Die KVMV veröffentlicht diese Pressemitteilung im Rahmen der bundesweiten Aktion aller Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) unter dem Titel „PraxenKollaps – Praxis weg, Gesundheit weg!“. Start der Kampagne war am 7. August 2023. Ziel ist es, auf die akut gefährdete Situation der ambulanten Versorgung aufmerksam zu machen. Hintergrund sind die Finanzierungsverhandlungen auf Bundesebene seit dem 9. August. Am 18. August kamen die Vertreterversammlungen aller Kassenärztlichen Vereinigungen mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zu einer gemeinsamen Krisensitzung in Berlin zusammen.

Mehr Informationen dazu finden Sie hier: <https://www.kbv.de/html/64719.php>

#### **Ansprechpartner:**

Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern,  
Tel.: 0385.7431 201, E-Mail: [presse@kvmv.de](mailto:presse@kvmv.de)